

# AUF GOTT HÖREN

*Glaube konkret*

---

## I AUF GOTT HÖREN IST NORMAL

Viele denken, Gottes Stimme zu hören, ist nur etwas für besonders Begabte. Dabei ist es tatsächlich so, dass jeder, der Jesus sein Leben anvertraut hat und ihm nachfolgt, besonders begabt ist. Nämlich mit dem Heiligen Geist. Der Heilige Geist hat in dir Wohnung genommen und deinen Geist wiederbelebt. Die Bibel nennt das ‚Wiedergeburt‘. Und Paulus schreibt sogar,

*Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm.  
(1.Kor. 6, 17)*

So eng ist diese neu entstandene Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott. Es ist eine Liebesgemeinschaft.

Und jede Gemeinschaft, jede Beziehung lebt von Gespräch, von Kommunikation, von gegenseitiger Wahrnehmung. Es ist normaler Bestandteil der Liebesbeziehung mit Gott, mit ihm zu kommunizieren.

Jesus sagt ausdrücklich

*Meine Schafe hören meine Stimme.  
(Joh. 10,27)*

## 2 WIE FUNKTIONIERT DAS GANZ PRAKTISCH

Gott hat uns Menschen mit Sinnesorganen ausgestattet. Wir können

- hören
- sehen
- riechen
- schmecken und
- tasten/fühlen.

Dies sind die physischen Sinne unseres Körpers. Dadurch haben wir eine Umweltwahrnehmung für die sichtbare Welt.

Für jeden unserer physischen Sinne, gibt es eine ‚geistliche‘ Entsprechung. Unser Geist kann ebenfalls hören, sehen, riechen, schmecken und fühlen.

Durch unseren Geist haben wir eine Umweltwahrnehmung in der unsichtbaren Welt.

Allerdings sind unsere geistlichen Sinne zunächst ungeübt. Und Vieles wird oft ganz leicht durch eine laute, grelle, stinkende sichtbare Welt überlagert.

Wichtig ist zu wissen: Jede geistliche Wahrnehmung kommt auf derselben ‚Leinwand‘ unserer Seele an, wie die Wahrnehmungen der sichtbaren Welt.

Es folgt ein kleiner Versuch, um Euch zu zeigen, dass wirklich jeder diese ‚Leinwand‘ und damit auch eine geistliche Wahrnehmungsfähigkeit hat:

Bitte schließe deine Augen. Nun stell dir vor, wie du bei dir zu Hause die Türe aufschließt, du gehst in den Flur - jetzt gehst du weiter in die Küche, drehst den Kopf nach rechts. Was siehst Du da?

Ich denke, auch du hast auf dieser von Gott gegebenen ‚Leinwand‘ der Vorstellungskraft diesen Rundgang durch deine Wohnung ziemlich genau gesehen.

Ein zweiter Versuch: Stell dir einmal vor, wie dein Ehepartner oder ein Freund deinen Namen laut ruft. Hast Du es gehört? Genauso hörst Du Gott.

Wichtig also ist: Jeder hat die Ausstattung - die geistlichen Sinnesorgane, um mit Gott zu kommunizieren.

### 3 HINDERUNGSGRÜNDE

#### 3.1 ÜBERLAGERUNG DURCH DIE SICHTBARE WELT

Wir werden jeden Tag mit unzähligen Eindrücken dieser Welt konfrontiert: Schönes, Hässliches, Angenehmes, Störendes, Verführerisches, Belästigendes, Schockierendes usw.

Das Alles macht etwas mit dir. Das Alles klebt quasi auf deiner ‚Leinwand‘. Selbst wenn man durch ständig schockierende Bilder aus den Nachrichten abgestumpft sein mag, es haftet uns an.

Jesus hat den Jüngern die Füße gewaschen. Petrus wollte zuerst nicht. Aber Jesus hat ihm erklärt, wie substantiell wichtig das für ihn ist. Darauf wollte er ganz gewaschen werden, von Kopf bis Fuß. Aber Jesus erklärte ihm, dass es nur noch um die Füße geht. Es geht darum, täglich vom Schmutz dieser Welt gereinigt zu werden. (Joh 13,1-12)

Das geschieht, wo wir Zeit mit Jesus verbringen, Wort Gottes lesen. Das Wasserbad des Wortes hat enorm reinigende Wirkung. (Eph 5,26) Und die Bitte: „Herr, bitte reinige mich vom Schmutz dieser Welt, meinen Geist, meinen Leib, meine Seele, die Leinwand für meine geistlichen Sinne“. Es ist gut, so oder so ähnlich den Tag zu beschließen.

Wenn wir mehr Zeit mit Gott als mit dem Fernseher, bei Computerspielen, mit Filmen usw. verbringen, fördert das ganz erheblich die geistliche Wahrnehmungsfähigkeit.

#### 3.2 GEBT EURE GLIEDER NICHT ZU WERKZEUGEN DER SÜNDE HIN (NACH RÖM 6,13)

Sünde beeinträchtigt klare Wahrnehmung. Es ist gut, damit ans Kreuz zu gehen und Jesus die Sünden zu bekennen.

#### 3.3 ICH WILL NACH DER MENGE IHRER GÖTZEN ANTWORTEN. (NACH HES. 14,4)

Götzen sind totes Zeug, das an Stellen gesetzt wird, wo eigentlich Gott für uns sein sollte. Wo unser Vertrauen nicht in Gott gegründet ist, sondern auf totem Zeug, ist es ein Götze (Geld, Ansehen, Macht, Schönheit, falscher Ehrgeiz, Sicherheit usw.).

Ein Erkennungsmerkmal für Götzen in unserem Leben kann sein: Woran oder an wem hängt mein Herz, woran hänge ich und kann nur schwer loslassen?

Dann läuft man Gefahr, dass man durch die Götzen hindurch ‚verdreht‘ hört.

Wie gut, dass es für dies alles eine Lösung gibt: Buße, d.h. Umkehr hin zu Jesus. Sein Blut ist allemal stärker, als alles was aus dieser Welt ist.

*Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht,  
dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.  
(1.Joh. 1,9)*

## 4 LOCKER BLEIBEN

Oft sind Leute unsicher: „Habe ich jetzt Gott gehört? Oder war ich das selber oder war das vielleicht sogar eine nicht willkommene andere Stimme?“

Der Rahmen, um damit ganz locker umgehen zu können heißt: **Liebesbeziehung mit Gott**.

Dabei gibt es drei wesentliche Aspekte:

➤ Gott kennen

Das bedeutet, ich interessiere mich für Gott. Wer ist er? Wie ist er?  
Ich verbringe Zeit mit ihm. Lese das Wort Gottes.

➤ Gott kennt mich

Das bedeutet, ich öffne ihm mein Herz, gebe ihm ganz bewusst Anteil an allem, was mich ausmacht: Freudiges, Leid, Schmerz, Schiefgegangenes, Sünde.

Beichtspiegel und Beichte sind ein besonderes Öffnen vor Gott – sein Licht fällt in mein Herz und ich erlaube ihm, mich zu kennen.

➤ Von Gott bewegen lassen

Das bedeutet, tun, was er sagt.

Dann gilt: Wir sind mit Gott ein Geist, untrennbar und leben diese Beziehung.

Wenn du Gott fragst, dann glaube, dass das was in deinen Sinn kommt, von ihm ist.

So machen wir das z.B. ganz relaxt vor jeder Schatzsuche<sup>1</sup>. Wir beten und schreiben dann alles auf einen Zettel, unsere Schatzkarte, was uns in den Sinn kommt. Es ist jedes Mal zum Staunen, wenn wir anschließend auf Schatzsuche sind, wie die notierten Punkte passen und wir Leute treffen, die wir anhand unserer Schatzkarte erkennen. Vielleicht hast du z.B. deutlich einen Esel vor deinen „inneren Augen“ gehabt und auf der Schatzkarte notiert. Dann Vorort: Du siehst einen jungen Mann in einem parkenden Auto. Dein Blick fällt auf das Esslinger Kennzeichen: „ES-EL 25“. Spätestens jetzt weißt du, dass Gott Humor hat.

Je mehr man auf Gott hört, umso mehr hört man.

„Hören Können“ ist keine Auszeichnung auf einer geistlichen Visitenkarte, sondern ein Ausstattungsmerkmal, um Liebesbeziehung mit Gott zu leben und um unser Mandat, das uns Gott anvertraut hat, in dieser Welt zu leben.

Jemand sagte mal: „Wer sich im Himmel gut auskennt, kommt auch auf der Erde zurecht.“

Geistesgaben brauchen den Charakter Jesu, sonst drohen Schieflagen. Beides ist wachstümlisch. Beides muss man begehren.

## 5 ALLES IST WERTVOLL

„Sehen“ ist nicht besser als „Hören“. Manche Menschen sind eher visuell und „sehen“ mehr, andere eher auditiv und „hören“ besser.

„Hören“ kann so sein, dass man wie innere Worte hat. Es kann auch sein, dass einem eine Bibelstelle in den Sinn kommt.

---

<sup>1</sup> Schatzsucher sind Christen, die in Städten und Dörfern unterwegs sind, um Menschen mit der Liebe Gottes in Berührung zu bringen. Das nennen wir Schatzsuche, weil jeder Mensch total kostbar ist, ein Schatz in den Augen Gottes.

„Sehen“ kann ganz konkrete Situationen vor Augen stellen oder es können abstrakte innere Bilder sein. Es können auch ganze Filme ablaufen oder auch Träume.

Wenn man Dinge so wahrnimmt, ist das die eine Seite.

Hilfreich ist es anschließend, Gott zu fragen, was es bedeutet. (Das wird oft vergessen).

Manchmal bekommt man die Bedeutung sofort, manchmal erschließt sie sich zu einem späteren Zeitpunkt – dann stell ich so einen Eindruck relaxt ins Regal, bis Gott es wieder aufruft. Wir bleiben mit Gott ja im Gespräch ☺.

„Eindrücke“ von Gott widersprechen nie dem Wort Gottes. Die Bereitschaft zur Prüfung von Eindrücken am Wort Gottes und auch durch andere Christen muss gegeben sein.

Wenn man Eindrücke weitergeben soll, ist es wichtig, auf die Sprache zu achten: „Gott hat gesagt ...“ oder „Wort des Herrn ...“ wirkt sehr absolut und schließt eine Prüfung nahezu aus. Besser dagegen ist vorsichtiger zu formulieren: „Mein Eindruck ist ...“ oder „Meine Wahrnehmung ist ...“.

In Zeiten, in denen wir geistliche Eindrücke haben, etwas Hören oder Sehen, hat man meistens immer noch eine Umweltwahrnehmung für die sichtbare Welt. Es kann aber auch sein, dass man vom Heiligen Geist mitgenommen wird. So etwas hat beispielsweise Hesekiel erlebt.

Alles was wir mit Gott erleben eröffnet uns ein Stück mehr von seiner Herrlichkeit und ist unendlich kostbar.

## 6 DAS ZIEL DABEI

Folgende drei Aspekte beschreiben das Ziel, wenn wir geistlich „Hören“ und „Wahrnehmen“:

- geistliches „Hören/Wahrnehmen“ beinhaltet eine Offenbarung der Herrlichkeit Gottes (wie er ist). Das transformiert uns mehr und mehr in sein Bild

*Im Anschauen der Herrlichkeit des Herrn werden wir verwandelt  
in sein Bild, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.  
(nach 2Kor 3,18)*

- es lässt uns die Welt aus der Perspektive Gottes erkennen, das bedeutet also, wie die Dinge wirklich sind.

Gerade in Krisenzeiten ist das extrem hilfreich. Wenn ich die Dinge nur mit den physischen Sinnen anschau, laufe ich Gefahr, darauf menschlich zu reagieren. Gott sagt aber:

*Überwinde das Böse mit Gutem.  
(Röm 12,21)*

- es lässt uns „vorbereitete Werke“ erkennen. (Eph 2,10)

Und das ist die Grundlage, um die Dinge des Himmels in dieser Welt in Autorität auszurichten. So wie Jesus sagte:

*Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun;  
er tut nur, was er den Vater tun sieht.  
(Joh 5,19)*

Damit ist man dann nicht mehr in defensiver Reaktion auf diese Welt, sondern man wird zunehmend offensiv, in Reaktion auf den Vater. Das macht enorm Spaß!

## 7 GOTT DIE SINNE WEIHEN

Die Erfahrung zeigt, dass es gut ist, dass wir (immer mal wieder) unsere geistlichen Sinne dem Vater weihen. Dabei wird uns selbst noch einmal bewusst, wie und wozu wir gemacht sind und halten uns Ihm hin.

Wer das gern möchte, kann das anhand der nachfolgenden Worte tun. Lest dabei nicht nur die Worte, sondern seid beim Lesen selbst im Herzen im Gespräch mit Gott.

*Danke, dass ich wunderbar gemacht bin, Vater. (nach Psalm 139,14)*

*Danke, für die geistlichen Sinne, Vater.*

*Danke, Heiliger Geist, dass Du in mir wohnst.*

*Herr ich weihe Dir meine **Ohren**.*

*Ich will hören, was Du sagst. Ich will mich immer wieder zurückziehen aus dem Lärm dieser Welt.*

*Wie vielen Stimmen habe ich zugehört und nicht Dir.*

*Herr berühre jetzt meine Ohren und vergib mir.*

*Öffne meine Ohren, dass ich höre, wie ein Jünger hört. (Jes. 50,4)*

*Ich will hören, was Dein Geist sagt. (Offb. 2,3)*

*Ich will Dir zuhören, auf Deine Ermutigungen, auf Deine Weisungen. (Jes. 30,21)*

*Deine Worte zu mir sind Leben. (Joh. 6,63)*

*Vater ich gebe Dir meine Ohren.*

*Ich weihe Dir meine **Augen**.*

*Ich will nicht schauen, worauf ich nicht schauen sollte.*

*Und doch habe ich genau das oft getan,*

*Herr berühre jetzt meine Augen und vergib mir.*

*Ich will anfangen zu sehen, was Du tust.*

*Jesus Du hast getan, was Du den Vater tun sahst.*

*Ich will danach Ausschau halten zu sehen, was Du tust.*

*Herr und ich will Dich anschauen. Ich will in Deine Augen sehen und erkennen, wie sehr Du mich liebst.*

*Vater ich gebe Dir meine Augen.*

*Herr ich weihe Dir meinen **Mund**, meine **Lippen**, meine **Zunge** und meinen **Geschmackssinn**.*

*Aus derselben Öffnung sollte nicht schmutziges Wasser und sauberes*

*Wasser fließen. Wie oft tut es das aber. Ich lobe Dich und*

*spreche Schlechtes über Menschen, die Du nach Deinem Bild geschaffen hast.*

*Herr berühre jetzt meinen Mund und vergib mir.*

*Ich weihe Dir meinen Mund, dass ich Deine Worte aussprechen kann. (Ps. 19,15)*

*Ich weihe Dir meinen Geschmackssinn.*

*Ich will Dein Wort schmecken, süßer als Honig. Ich will schmecken und genießen, wo Früchte des Geistes sind. Liebe, Freude, Friede Geduld Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. (Gal 5,22.23) Ich will so vertraut sein mit ihrem Geschmack, wie ein Kind mit dem Geschmack der Milch seiner Mutter.*

*Ich will schmecken, wie gut und freundlich Du bist Herr.*

*Herr ich weihe Dir meine **Nase**.*

*Ich möchte ganz nah zu Dir kommen.*

*Ich möchte eine intime Beziehung zu Dir haben.*

*Ich möchte Dir so nah kommen, dass ich deine Gegenwart riechen kann.*

*Dein Parfum.*

*Wir sind so vertraut mit den vielen Gerüchen dieser Welt.*

*Hilf mir, Deine herrliche Gegenwart aufzuspüren.*

*Ich möchte es riechen können, wenn Du Dein Salböl ausgießt.*

*Ich gebe Dir meine Nase.*

*Und Herr ich gebe Dir meine **Hände**.*

*Sie sollen nichts Unreines berühren. Nur dass, was Du anrührst.*

*Ich weihe Dir meine Hände, dass sie sich ausstrecken zu den Verlorenen, sich ausstrecken zu den Armen und den Bedürftigen.*

*Dass diese Hände sich auf Kranke legen und es ihnen besser geht.*

*Herr ich weihe Dir meine Hände, dass es Deine ausgestreckten Hände sind.*

*Herr bitte füll Du heute alle unsere Sinne neu mit Deinem Geist.*

*Wir empfangen Dich, Heiliger Geist.*

*Wir empfangen Freude, dass wir wunderbar gemacht sind.*

*Wir empfangen Freude in der Belebung all unserer Sinne.*

*Vater ich weiß, dass Freude auf Deinem Gesicht ist. Freude über uns, Freude, dass wir Dir nahe sind.*

*Danke*

## 8 PRAKTISCHER TEIL

Wir laden dich ein, in die Stille vor Gott zu gehen. Sei frei darin, wie Du diese Zeit mit Gott angehen möchtest.

Du könntest einfach still sein und auf Ihn warten.

Vielleicht bewegt Dich eine spezielle Frage, die Du ihm stellen möchtest.

Du könntest auch fragen: Vater wie siehst Du mich?

Oder du könntest fragen: Herr was möchtest Du mir heute Neues von Dir zeigen?

Oder Ähnliches.